

# Der Apfelbaum



**Hier liegst Du nun, bist unter der Last des Schnees geknickt. Deine Kraft hat nicht mehr ausgereicht, die Lasten zu ertragen, die Dir von Deiner Umwelt auferlegt wurden. Du warst nie wirklich etwas Besonderes, ich weiss nicht einmal, welcher Sorte Deine Äpfel angehörten. Nein, speziell aufgefallen bist Du nie, obschon Du zum Bild des Gartens gehört hast, seit ich mich erinnern kann. Viele Äpfel hast Du auch nicht hervorgebracht, und ausser von den Vögeln wurden sie eigentlich nicht beachtet, mindestens nicht von den Menschen. Nicht einmal der Geschmack liegt mir noch auf der Zunge, noch weiss ich, wie Deine Äpfel eigentlich ausgesehen haben. So unbedeutend waren Deine Früchte in meinen Augen.**

**Anders als Deine unmittelbaren Nachbarn, dem Klarapfelbaum mit seiner üppigen Fruchtfülle, den vielen hellgrünen Äpfeln, welche als erste jeweils reif sind, oder dem Cox d' Orange, beliebt dank seinen mit speziellem Geschmack versehenen Äpfeln, bleibst Du mit Deinen Früchten bescheiden, hieltest Dich zurück in jeder Beziehung. Du wolltest und konntest nie der höchste Apfelbaum im**

Garten sein, auch nicht der schönste oder der fruchtreichste. Auch hast Du nicht die besten Äpfel gemacht. Du warst allerhöchstens Durchschnitt, Mittelmass und nur sehr wenig hat Deine Umwelt von Dir Kenntnis genommen. Du warst einfach da, hast zum Allgemeinbild, nur gerade zum „Hintergrundrauschen“ gehört, mehr nicht. Das aber wird nicht belohnt, ist bedeutungslos, weil so häufig in der Natur anzutreffen. Das Streben rund um Dich herum geht in andere Richtungen. Nur, was speziell ist, wird als interessant beachtet. Superlative müssen es schon sein, dabei spielt es keine Rolle, welcher Art diese sind, einfach super müssen sie sein. Grösse oder Reichhaltigkeit, Schönheit und Gesundheit, Wellness und Auffälligkeiten, das sind Werte, nach denen alles strebt. Normalität und Einfügsamkeit sind nichts wert. Was Durchschnitt ist, hat nichts zu bedeuten.

Das warst Du leider, nur Durchschnitt - und nicht mal ein guter, denn sonst würde ich mich an Deine Äpfel erinnern. Das tue ich aber nicht, habe sie nicht zur Kenntnis genommen, was mich irgendwie erstaunt, denn auch die Gravensteiner, die Uster-Äpfel, die Glockenäpfel und wie die andern im Garten alle noch heissen, haben Einzug gehalten in Konfitüren, auf Wähen oder als Apfelmus und natürlich als Speiseäpfel. Sie wurden geschätzt und haben Eindruck hinterlassen, Deine nicht.

Und doch hast auch Du Dein Bestes gegeben, alles was in Deiner Macht stand, wozu Deine Kräfte reichten. Du standest während mehrerer Jahrzehnte da, hast den Stürmen, dem Hagel, dem Regen und all den anderen Unbilden der Umwelt widerstanden, hast im Frühjahr wunderschöne Blüten getrieben, während kurzer Zeit mit Deiner rosarot-weissen Pracht alles andere im Garten überstrahlt, hast der Welt gezeigt, dass auch Du zu ihr gehörtest, dass auch für Dich ein Platz da war und dass auch Du Teil der Natur, der Welt, des grossen Zusammenspiels warst! Ja, da bist Du sogar mir aufgefallen, als ich mit meiner Kamera durch den Garten strich, um Frühlingsmotive photographisch festzuhalten. Deine Blüten habe ich abgelichtet, Dich selbst nicht.

Entschuldige bitte, dass ich dies erst jetzt realisiere, nachdem es Dich förmlich unter der Schneelast zusammengelegt hat, nachdem Du nun kläglich am Boden liegst und nur noch damit rechnen kannst, zersägt zu werden, als Cheminée-Holz zu enden, oder als Bündeli, welche man aus Deinen Ästen vielleicht noch machen kann, allzu viele werden es wohl nicht sein.

**Du wirst keine Blüten mehr treiben, keine Blätter werden Dich mehr in Grün hüllen und Du wirst auch keine Äpfel mehr tragen. Du warst nie wirklich wichtig und wirst es nie wieder sein können. Du hast zwar Dein Leben gemeistert, hast Deinen Beitrag geleistet, sei es bei der Photosynthese oder beim Erzeugen von Früchten gewesen, die mindestens von den Tieren und Würmern geschätzt wurden. Du hast das getan, was für Dich vorgesehen war, was in Deinen Genen stand, was Du tun konntest und musstest. Ja, Du warst ein Teil des Lebens im Garten, wenn wir Dich auch als nicht wichtig einstufen, wenn Du die meiste Zeit des Jahres auch nicht aufgefallen bist.**

**So verabschiede ich mich nun von Dir, meinem unauffälligen, mittelmässigen und unwichtigen Apfelbaum, der mich leider nie mehr mit seiner wunderschönen Blütenpracht erfreuen wird! Zum Glück habe ich sie noch festgehalten, als es Dir noch besser ging!**





**Den Menschen wünsche ich, dass sie Dein Schicksal nicht teilen mögen, dass sie wichtig sind, gesund, schön, reich und unzerbrechlich. Vor allem aber wünsche ich allen, dass sie Ihren Blick auch auf vermeintlich Unwesentliches richten können, um sich daran zu erfreuen, was es alles zu entdecken gilt! So wird man ganz bestimmt auch von anderen entdeckt werden, als etwas ganz Spezielles, das es zu beachten gilt - im Rahmen des grossen Zusammenspiels, auch wenn man selbst eigentlich keine besondere Rolle spielt!**

**Euch wünsche ich für die Festtage alles Gute und für das kommende neue Jahr viel Erfolg. Ich wünsche Euch, etwas Besonderes zu sein, nicht „nur“ Mittelmass und Durchschnitt. Und ich wünsche Euch allen ein entdeckungsreiches neues Jahr, mit viel Freude und glücklichen Stunden!**

**FROHE  
WEIHNACHTEN  
UND EIN  
GLÜCKLICHES  
NEUES JAHR!**

**Gerri Boller**